

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Wirkungsgebühr beträgt 9 S. p. Bille
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 16. November 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amthche Bekanntmachungen.

Amthche Bekanntmachung

betreffend das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh in Holzbronn ist als erloschen zu betrachten.

Die durch Erlaß der K. Kreisregierung vom 12. Sept. d. J. über Holzbronn verfügte Sperre des Orts und der Feldmark ist aufgehoben, — wie auch die oberamtl. Verfügung vom 9. Sept. d. J., betreffend das Verbot des Durchtreibens von Wiederkäuern und Schweinen durch den Ort.

Calw, den 14. Nov. 1889.

K. Oberamt.
Amtmann Bertsch.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 13. Nov. Wie man vernimmt, haben Seine Königl. Majeätät aus Anlaß der Befolungsbesserung der Zivilstaatsdiener auch den sämtlichen aus der K. Oberhofkasse besoldeten Beamten und Dienern entsprechende Gehaltszulagen gnädigst zu bewilligen geruht.

Stuttgart. Plözllicher Irrsinn. Die Bewohner einer hiesigen großen Fremdenpension wurden am Sonntag nicht wenig erschreckt, als ein Gast, ein russifizierter Franzose, plözllich wahnsinnig wurde. Schon am Vormittag hatte er irre Reden geführt, beim Diner aber kam der Wahnsinn zum Ausbruch; er vergriff sich thätlich an einer Bedienten des Hauses, so daß eine Verbringung in eine Anstalt notwendig wurde. Ein Engländer, der gleichfalls in der Pension wohnt, wollte den Kranken mittelst Droschke fortzuschaffen, doch unterwegs sprang derselbe aus dem Wagen, so daß man erst nach längerer Zeit des Kranken wieder habhaft wurde.

Wahingen a./G., 13. Nov. Die unterirdische Telegraphen-(Kabel-)Leitung Karlsruhe—Stuttgart, welche an der württ. Landesgrenze bei Enzberg bis Stuttgart von der württ. Telegraphenverwaltung ausgeführt wird, ist in den letzten Tagen durch die hiesige Stadt gelegt worden. Ein Vertreter der Firma Guillaume und Felter in Köln, welche die Kabellegung von Karlsruhe bis Stuttgart übernommen hat, traf gestern mit den Herren Präsident v. Weisfäcker und Direktor v. Schrag aus Stuttgart behufs Besichtigung der Arbeiten in hiesiger Stadt zusammen. Bei der günstigen Witterung und der großen Anzahl von Arbeitern (ca. 3—400), sowie der energischen Oberleitung, ist die Vollendung der Leitung bis Stuttgart, welche erst am 1. Oktober d. J. in Karlsruhe begonnen wurde, schon anfangs nächsten Monats zu erwarten.

Tübingen, 13. Nov. In letzter Woche machte unsere Polizei zufällig einen kostbaren Fang. Ein Schußmann beging nachts 10 Uhr in der Neckarhalde seinen Bezirk, als er aus dem Gartenhäuschen eines Wirtschaftsgarten ein starkes Schnarchen vernahm. In Begleitung eines zweiten Schußmanns untersuchte er den Raum und fand einen anständig gekleideten Herrn, der sich mit einigen nichtsagenden Worten entfernte. Die Polizeileute entdeckten nach seinem Abgang unter der Bank ein ziemlich schweres Paket in Wachleinwand, das sie mit sich nahmen. Kurz darauf erschien bei dem Wirt eine andere Persönlichkeit, welche das Paket abholen wollte, aber auf die Polizei verwiesen, spurlos verschwand. Das Paket wurde nach einigen Tagen amtlich geöffnet und es fand sich ein vollständiger, neu und fein ausgearbeiteter Diebsbandwerkzeug mit Nachschlüsseln aller Art, Hebeisen, Glaserdiamanten, Blendlaternen, Raeken u. s. w., so daß man annehmen muß, eine förmliche Diebsbande habe sich in die hiesige Stadt zu ihrem Wirkungskreis ausersehen gehabt. Die gefährlichen Industrieritter sind bis jetzt nicht entdeckt worden.

Heilbronn, 12. Nov. Wie von hier geschrieben wird, übergab ein Einwohner von Affaltrach (N. Weinsberg) bei der Heilbronner Stiftungspflege ein Los der Kilians-Kirchenbau-Lotterie, um den auf dieses Los gefallenen Gewinn von 500 M. zu erheben. Die Nummer dieses Loses zeigte Spuren einer vorgenommenen Veränderung, weshalb dasselbe behufs näherer Prüfung zunächst zurückgehalten und dem Vorzeiger der beanspruchte Gewinn nicht ausbezahlt wurde. Am gleichen Abend kam das echte Los von Stuttgart an ein. Es sind nunmehr drei Personen zur Anzeige gebracht, gegen welche sich der Verdacht der Fälschung und des versuchten Betrugs ergeben hat.

Monza, 12. Nov. Der deutsche Kaiser traf abends 9 Uhr 45 Min. hier ein und wurde von dem König, dem Kronprinzen und den Spitzen der Behörden am Bahnhof empfangen. Die Monarchen umarmten einander auf herzlichste. Die Stadt war prächtig illuminiert. Der Kaiser wurde vom Publikum freudig begrüßt. Nach der Ankunft im Schlosse fand Familiendiner statt.

Monza, 14. Novbr. Die heutige Jagd war vom schönsten Wetter begünstigt und endete um 5 Uhr. Es wurden ungefähr 800 Fasanen geschossen. Um 8 Uhr fand ein Familiendiner statt. Der Kaiser reist abends 11 Uhr nach Verona ab, wo er von der Kaiserin erwartet wird.

Venedig, 13. Nov. Die Kaiserin besuchte auf der Rückfahrt zur „Hohenzollern“ den Markusplatz, von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. Eine Veröffentlichung des Bürgermeisters giebt die hohe Genugthuung des Kaiserpaars über den herzlichen Empfang von Seiten der Bevölkerung Venedigs bekannt. — Der Kaiser ist gestern abend 11 1/2 Uhr von Monza abgereist, nachdem er herzlichsten Abschied von dem König und dem Kron-

Feuilleton.

Abdruck verboten.

Beim Rattenfänger von Hameln.

Bunte Bilder aus einer kleinen Stadt

von Heinrich Grans.

(Fortsetzung.)

„Sehr schön, sehr kunstvoll ausgeführt,“ rief ich, in die Betrachtung versenkt, „aber verzeihen Sie mir meine Offenheit, für ein Hochzeitsgeschenk finde ich den Entwurf wenig geeignet.“

„D bitte,“ entgegnete sie rasch, „auf meiner Stickerie ist der Moment gewählt, wo der glückliche Leander sein Ziel erreicht hat, nicht jener letzte tragische Abschluß. — Ich gebe damit meiner Freundin Alice gleich eine kleine Anspielung ihrer eigenen Liebes- und Leidengeschichte. Ihre Eltern waren nämlich anfangs gegen diese Verbindung; die Liebenden hatten stürmische Scenen zu bestehen, jede Zusammenkunft wurde ihnen erschwert, man ließ, um mit Shakespeare zu reden, eine „See von Plagen“ gegen den Geliebten los, haushohe Wellen von Schwierigkeiten türmten sie über ihm auf, er aber kämpfte mit kräftigen Armen wie Leander dagegen an und errang durch mutiges Ausharren endlich seine Alice, seine Hero!“

„In dieser Auslegung,“ erwiderte ich lächelnd, „habe ich allerdings die romantische Dichtung noch nicht betrachtet, und Sie geben die Erklärung so hübsch und überzeugend, daß man Ihrer Ansicht beitreten und“ — ich seufzte tief — „wohl auch ein glücklicher Leander sein möchte!“

Sie brach plözllich in helles, herzliches Lachen aus.

„Sie lachen darüber?“ fragte ich befremdet, „darf ich die Ursache erfahren?“

„O, vergeben Sie mir meine Heiterkeit,“ rief Sie unter fortwährendem Lachen.

„Meine Phantasie versetzte Sie soeben an Leanders Stelle. Der blaue Mantel wird durch einen großen Pelz und eine ebensolche Mütze ersetzt, die Wellen verwandeln sich in Schneeberge und so rudern Sie kräftig und unbehindert —“

„Zu meiner Hero und das sind Sie, Rosa!“ rief ich hingerissen und feurig aus und preßte sie stürmisch in meine Arme. Eine solche Deutung und solchen Ausgang hatte sie wohl nicht erwartet, denn ihr schönes Gesicht überzog plözllich eine glühende Röte und sanft suchte sie sich meiner Umarmung zu entziehen. Doch ich wollte diesen günstigen Augenblick, den sie selbst, unbewußt, herbeigeführt, nicht unbenutzt vorüber gehen lassen und fuhr leidenschaftlich fort:

„O, fliehen Sie nicht, Rosa! Lassen Sie mich gestehen, daß ich beim ersten Anblick durch eine unwiderstehliche Sympathie mich zu Ihnen hingezogen fühle. Zum ersten Mal in meinem Leben durchglüht mich ein Gefühl, wie ich es bisher nie gekannt, und das ich die Liebe auf den ersten Blick nennen möchte! O, Rosa! wenn auch Sie etwas für mich fühlen, was dieser Empfindung gleicht, so bitte ich, machen Sie mich glücklich durch Ihren Besitz, werden Sie die Meine!“

„Mein Gott,“ rief sie verwirrt — „ich weiß nicht — so rasch — so plözllich — lassen Sie mir Zeit —“

„Einstweilen vermag ich Ihnen nur ein stilles, bescheidenes Loos zu bieten, aber bei meinem redlichen und ausdauernden Streben werde ich einst, wie ich hoffe, dasselbe zu einem glänzenden und ehrenvollen gestalten können, wenn Sie mir zur Seite stehen, wenn Ihre Liebe mich ermutigt, erhebt!“

Sie sah mich einen Moment an, senkte dann den schönen Kopf und brach in Thränen aus.

„Rosa, Du weinst?“ rief ich entzückt. „Darf ich diese Thränen für Freudenthränen halten? Willst Du mein sein?“

Sie nickte leicht und sank verschämt an meine Brust. Ich aber umschlang sie feurig, und der erste Kuß besiegelte unseren Bund. —

und sind
Hamburg
Haager.

ung.
mühle ist stets

reines
Sorten
billigt

Delmüller.

OLUBLE
ard
CAO-PULVER
ALITAT

edaille.

lung.
99.

Confect!

und reizende
Nachtsbaum)
stück, versende
Nach-
eckung berechne
sehr empfohlen.
utzerstr. 47 b.

efuch.

sche, der auch
weiß, sucht
d. d. Bl.

enhauslose

8. Nov., find
Bl.

uelle.

-Haus

a a. d. Elbe
Nachnahme
Pfd.)
inigte
60 S. pr. Pfd.
25 „ „ „
11 „ „ „
2,50 „ „ „
5 % Rabatt.
igigt berechnet.
pte Bedienung
schie ich Nicht-
n.

gen.

Schweine

stag

g Hauser.

mulare,

nd Oktav,

usführung die-



prinzen genommen. Aus Venedig ist die Kaiserin um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Verona abgereist.

Verona, 14. Nov. Die deutsche Kaiserin traf heute nachts 2 Uhr, der Kaiser 2 Uhr 15 Min. ein, von den Spitzen der Behörden am Bahnhof erwartet. Es fand kein Empfang statt, da die Majestäten sich zurückzogen. Der Zug setzte um 3 Uhr die Reise nach Ala fort.

Innsbruck, 14. Nov. Das Kaiserpaar traf hier heute mit tag ein; es wurde von Kaiser Franz Josef auf dem Perron erwartet. Der Kaiser von Oesterreich trug die Uniform der Tyroler Kaiserjäger, Kaiser Wilhelm, am Coupéfenster stehend, seine Husarenuniform. Die Begrüßung war die allerherzlichste, die Kaiser umarmten und küßten sich wiederholt, Kaiser Franz Josef küßte der Kaiserin die Hand, worauf sich die Majestäten in lebhaftem Gespräche in des Innere des Waagons begaben. Die Kaiserin zog sich nach einiger Zeit zurück, die beiden Kaiser blieben in eifriger Unterhaltung allein. Der Hoßzug wurde bei seiner Ankunft von zahlreichem Publikum mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Nachdem das Frühstück im Speisewagen eingenommen, erfolgte um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr die Abfahrt. Kaiser Franz Josef begleitet Kaiser Wilhelm bis Rosenheim.

Eingefendet.

Winterabendschulen betreffend.

Ueber die Einrichtung dieses modernen Instituts ist schon ungemein viel pro et contra geschrieben und verhandelt worden. Einschlägige Fach- und Tagesblätter bringen immer wieder neue schätzenswerte Beiträge, um die Nützlichkeit desselben zu beleuchten und eine bessere, solidere Gestaltung herbeizuführen. Auch die vorlegte Nummer des Calwer Wochenblatts enthält hehrwürdige Winke nach dieser Richtung. Wahr ist es, es will mit dem Gedeihen unserer ländlichen Fortbildungsschulen nicht recht vorwärts gehen; mancherlei Schwierigkeiten und Hemmnisse legen sich ihrer gedeihlichen Entwicklung immer wieder aufs Neue in den Weg. Ohne Widersprüche und absprechende Aeußerungen geht es hiebei selten ab und oft liegt mehr Unverständnis und Nebelwolken denselben zu Grunde als eine einsichtige Beurteilung der Sache, frei von jedem Vorurteil. Ob die Gründe dieser langsamen Vorwärtsbewegung bezw. Misachtung solcher heilsamen Einrichtung innere oder äußere sind, soll unerörtert bleiben so weit, als die Verhältnisse selbst erfordern. Nur auf einige Förderungsmittel soll in kurzen Zügen hingewiesen werden, weil sie in Dingen liegen, die gewöhnlich übersehen oder wenigstens nicht genug gewürdigt werden.

Mit Recht wurde in dem obenerwähnten Blatt berührt, es möge den Fortbildungsschülern auch ein anziehender neuer Stoff geboten und das immerwährende Repetieren des in der Schule schon behandelten Wissensstoffes in Zukunft unterlassen werden. Diese Worte sind dem Einsender wahrhaft aus der Seele geschrieben. Es ist dieses ein Uebelstand, dem größere Bedeutung zukommt als gewöhnlich angenommen wird. Laßt man die Lehrpläne der einzelnen Winterabendschulen landauf landab Revue passieren, so findet man ein Uebermaß von altem, abgedroschenem Stoff, und wenig neues. Wird dadurch nicht jede Lernfreudigkeit, neuer Wissensdurst in so vielen und vornehmlich besseren Jünglingen lahm gelegt, einer gespannten Aufmerksamkeit beim Unterrichte von vornherein Thür und Thor verriegelt! Wer in seiner Schulzeit kein eifriges Lernen gezeigt und nichts ordentliches gelernt hat, den wird auch die Fortbildungsschule nicht aus seiner geistigen Versumpfung, aus seiner Armut an Kenntnissen und Fertigkeiten herauszuheben vermögen; die Erfahrung behätigt es. Darin mag ferner auch die Abgeneigtheit der Gemeindebehörden, Eltern und Lehrer mit, zu suchen sein, dieses nützliche Institut einzurichten oder leitend zu übernehmen. Beseitigen wir also frühestens den Hemmschuh solcher nutzbringenden Schulthätigkeit und legen uns solchen Stoff zurecht, der die Geisteskräfte der Schüler heilsam anregt, weiter entwickelt und somit förderlicher einwirkt auf ihren ganzen Bildungsstand. Was das Interesse der Lernenden nicht anflammt, läßt sie kalt und zeitigt nur geringe Früchte. Und wohlgemerkt: die Disziplin ist um so schwerer absonderlich in nächtlichen Stunden zu handhaben, je weniger der vorzutragende Stoff den Reiz der Neuheit an sich trägt und abprägt.

Wie lange wir uns so umschlungen hatten, ich weiß es nicht. Zeit und Raum gab es für uns in dieser seligen Vereinigung nicht mehr. —

Plötzlich stieß Rosa einen leichten Schrei aus, hielt beschämt die Hand vor's Gesicht und eilte aus dem Zimmer.

Mein Blick fiel auf den großen Spiegel, der mir ein Tableau zeigte, wie es mir noch heute unvergessen in der Erinnerung lebt.

In der dem Spiegel gegenüberliegenden Thür standen Herr und Frau Albrecht, Rosas Eltern in großer Toilette; beide in einer Stellung, wie sie Frau Loth gewählt haben dürfte, als sie zur Salzsäule ward. Namentlich machte Frau Albrecht unter ihrer blonden Haube ein Gesicht, wie Jemand, der niesen möchte und nicht kann.

Die Situation war für uns alle höchst fatal.

Endlich raffte ich meinen ganzen Mut zusammen und stotterte etwas von:

„Redlichen Absichten“ — innige Liebe“ — „gutes Auskommen“ — „glücklich machen“ — und verstummte dann erwartungsvoll.

In der nun eintretenden feierlichen Pause, die man grausam mit strafenden Blicken so lange als möglich ausdehnte, stand ich da wie ein Schulbube, den man beim Diebstahl überrascht hat.

Endlich begann Frau Albrecht, die das Regiment im Hause führte, im Tone eines Staatsanwalts:

„Mein Herr, ich und mein Mann waren soeben Zeuge einer Scene, — einer Scene,“ sie fand keinen Ausdruck für die Beschaffenheit dieser Scene und sah deshalb ihren Mann an, der dann auch energisch einschaltete:

„Ja, einer Scene! — einer Scene!“

„Welche wir,“ fuhr nun Frau Albrecht ruhiger fort, „nach dem günstigen Bericht Ihres geschätzten Herrn Onkels und der guten Meinung, die mein Mann über Sie gefaßt, Ihnen nicht zugetraut hätten!“

„Nein, niemals!“ schloß gewichtig Herr Albrecht.

Neben den vielfachen Stoffbeziehungen ist auch der Ausbildung der jugendlichen Charakteren gebührende Aufmerksamkeit zu schenken. Es darf dem Lehrenden keineswegs gleichgültig sein, ob seine Zuhörer ein richtig geleitetes Ehrgefühl, eine gesunde Lebensanschauung, einen offenen auf praktische Thun gerichteten Sinn bethätigen, oder abgestumpft sind für Anstand, würdig sittlich gutes Benehmen, Ordnungsliebe, oder anderer Tugenden. Durch treffliche Charakterbilder aus Natur und Menschenleben, durch Vorführung geschichtlich wichtiger Thatfachen, durch Bekanntmachung mit heilsamen Einrichtungen auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Lebens, durch Mittheilung aller Art aus Zeit und Leben kann hier ungemein vieles erreicht werden. Und wenn erst dem Lehrer, der zur Leitung des Winterabendschulgeschäftes berufen ist, eine bestimmte Summe praktischer Erfahrung zu Gebote steht, wenn er ein Mann, ein Charakter im wahrsten Sinne des Wortes ist, dann wird auch das Fortbildungsfeld nicht allzuschwer zu bearbeiten sein und manches Hemmnis nicht eintreten.

Ein weiterer Punkt, der aller Beachtung wert und der den Fortbildungstrieb der Jugend wesentlich zu fördern im Stande ist, ist eine gute, mit gesundem Wissensstoff ausgestattete Ortslesebibliothek, nicht Schulbibliothek aus besonderen Gründen. Wie segensreich eine solche bei verständig geleiteter Benützung bei zweckmäßiger Auswahl des Lesestoffs wirken kann, davon hat sich keiner Zeit Einsender zur Genüge überzeugt. Der größte Teil der männlichen Jugend hielt sich fern von den so verderblichen Lichtkärzen, erwarb sich eine größere Fertigkeit im Lesen, gewöhnte sich eine sittlich reine Lebensanschauung an und verschaffte sich unvermerkt nützliche geschichtliche wie geographische und andere Kenntnisse und bewegten sich stets in geordneteren Bahnen. Ein heilsame Rückwirkung auf die Abendschule war unverkennbar zu verspüren. Darum pfleget dieses Glied am allgemeinen Bildungsförderer mit Lust und Liebe und ihr ziehet euch dadurch gute Bürger heran.

Daß sich unsere Abendschulen seither keiner allzugroßen Beliebtheit bei höheren und niederen Volksklassen erfreuen konnten, lag weniger in den erzielten Erfolgen als vornehmlich auch darin, daß die bäuerliche Jugend nichts sieht und nichts hört als das Getriebe im heimischen Kreise und selten über die Markungsgrenze hinaustritt. Der Anschauungskreis bleibt dadurch stets ein eng begrenzter. Die Gewerkslehrlinge, junge Techniker, Maler, Künstler läßt man Musterbilder anschauen in Ausstellungen aller Art, bildet ihren Sinn und Geschmack an Meisterwerken, aber der Bauernknabe und wenn er noch so fähig wäre, sieht sich durch die Verhältnisse an Haus und Hof gebannt. Wie viele besuchen die Winterschulen, Ackerbau- schulen oder sonstige höheren Musterwirtschaften. Darum wäre es kein unfruchtbares Unternehmen, wenn alljährlich zu einer gewissen Zeit unter Führung eines erfahrenen Landwirts etwa 12 söhige Winterabendschüler des Bezirks nach Hohenheim oder auf eine nahe Ackerbauschule, auf irgend eine bekannte Musterwirtschaft geführt und des Weiteren dort belehrt würden. Gewiß müßten die erhaltenen Eindrücke derartig nachwirken, daß auch in anderen jungen Leuten der Drang nach solchen Ausflügen und belehrenden Unterredungen entstände. Die Kosten könnten leicht aufgebracht werden. Was man Gutes sieht, ahmt man gerne nach.

Ebenso dürfte ein frischer Lebenshauch in die Abendschulen kommen, wenn über die Dauer derselben den Lehrern von seiten des landwirtschaftlichen Vereins einschlägige Bücher, Zeitschriften, Bilder zu geeigneter Benützung zugesandt würden, die bei Schluß derselben wieder zurückzugeben wären.

Schließlich möchte Einsender noch jedermann warnen, verächtlich auf dieses nützliche Institut zu blicken, sondern allezeit das Wort zu beherzigen: verdirb es nicht, es liegt ein Segen drin.

Gottesdienst am Sonntag, den 17. November 1889.

Bom Turm: Nr. 3. Vormittagspredigt 10 $\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Detan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr Abendpredigt in der Kirche: Herr Helfer Eytel.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 17. November 1889 morgens 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, abends 5 Uhr.

„Berehrter Herr! — Verehrte Frau! — Verehrte Eltern!“ begann ich jetzt gefaßter. „Vergeben Sie, wenn ich hingerissen von dem Liebreiz Ihrer holden Tochter, mich vergaß. Doch werden Sie mir darüber denken, wenn ich Ihnen sage, daß ich Rosa liebe und von ihr soeben den Beweis ihrer Gegenliebe empfang. Nachdem unser Herzensbund geschlossen, komme ich zu Ihnen, der zärtlich geliebten Mutter meiner Rosa (Verbeugung) und bitte um Ihren Segen zu unserer Verbindung!“ (Verbeugung).

Herr und Frau Albrecht wurden milde gestimmt, Ersterer sogar etwas gerührt, und nachdem ich noch in flüchtigen Umrissen meine Person und meine Verhältnisse geschildert, rief man die ängstlich harrende Rosa herein und eröffnete ihr nach einer kleinen Strafpredigt, daß man in unsere Verbindung willige, und ich zunächst als ihr Bräutigam in Gnaden an- und aufgenommen sei, und daß alles Weitere später festgestellt werden sollte.

Freudig eilten wir zu den im Grunde herzensguten Menschen, deren Thränen schon jetzt, bei dem bloßen Gedanken, sich dereinst von dem einzigen Kinde trennen zu müssen, in Stößen flossen, und überhäuften sie mit Versicherungen unbegrenzter Dankbarkeit und Liebe.

Ganz erfüllt von unserm Glücke waren wir Arm in Arm im zärtlichen Geplauder in eine Fensternische getreten, während die Eltern sorgenvoll und geschäftig bereits die vielen Anordnungen besprachen, die nun durch diese veränderte Lebensstellung ihres Kindes an sie herantreten mußten, — als man von der Straße her das Schellengeläute eines Schlittens vernahm, welches vor dem Hause plötzlich unterbrochen wurde und dem gleich hinterher ein wüßtes Geschrei, untermischt von Flüchen und Lachen folgte.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Marktconzeptions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde **Wildberg** hat um die Erlaubnis zur Abhaltung eines weiteren **Viehmarkts** (Rindvieh- und Schweinemarkts) und zwar alljährlich am 25. Juli — Jakobifeiertag — nachgesucht. Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind innerhalb **14 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle anzubringen. Den 13. November 1889.

R. Oberamt.
G u e l.

Straßenbau-Inspektion Calw.
Oberamt Calw.

Lieferung von Unterhaltungsmaterial auf Staatsstraßen.

Die Lieferung des Unterhaltungsmaterials auf nachstehend bezeichneten Staatsstraßenstrecken wird

Montag, den 18. l. Mts., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus in Teinach im öffentlichen Aufstreich wiederholt veraccorbt:
I. Straße Nr. 103, Calw — Nagold,
von km 7100 bis 9700 Markung Waldeck und Holzbronn;
II. Straße Nr. 127, Bahnhof Bad Teinach,
von km 0 bis 3,3 Markung Sonnenhardt und Teinach.
Der Inspektion unbekannt Accordsliebhaber haben sich mit gemeinderätlich beglaubigten Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen zu versehen. Calw, den 13. November 1889.

R. Straßenbau-Inspektion.
S t u p p e l.

Hirsau, Gerichtsbezirks Calw.

In der Konkurssache

über den Nachlaß des **Johann Georg Krafft**, gew. Küfers und Weinhändlers in Hirsau, ist die Schlussverteilung vom Rgl. Amtsgericht genehmigt und es beträgt der verfügbare Massebestand . . . 12,439 M 09 S, hierauf ruhen ohne die Kosten des Verfahrens:
a) bevorrechtigte Forderungen 196 " 95 "
b) unvorrechtigte 31,305 " 93 "
Hieron werden die Gläubiger unter Hinweisung auf § 140 und 141 der Konkursordnung in Kenntnis gesetzt. Den 13. November 1889.

Der Konkursverwalter:
B- waltunngs- Aktuar K o b e r.

Weil der Stadt.

Der Viehmarkt

am 18. November 1889 findet statt.

Stadtschultheißenamt.
B e n e r l e.



Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Nachlaßvermögen des **Johann Georg Krafft**, gew. Küfers und Weinhändlers in Hirsau, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlusstermin** auf **M i t t w o c h**, den 11. Dezbr. 1889, vormittags 11 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte Calw bestimmt. Calw, den 13. Nov. 1889.

Gerichtsschreiber
des königlichen Amtsgerichts.
N a g e l.

Revier Stammheim.

Beifuhr und Schlagen

von 159 cbm Kalk- und 30 cbm Sandsteinen für die Wege im Staatswald wird am **M o n t a g**, den 18. November, vormittags 9 Uhr im Röhle in Stammheim veraccorbt.

Revier Hirsau.

Reis-Verkauf

am **M o n t a g**, den 18. ds. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, im Hirsch in Oberreichenbach aus der Durchforstung im Föhbronn sowie vom Scheidholz: 1250 St. Nadelreis in Flächenlofen; aus Birkenebene und Herrschaftsbiegel: 10 Wellen birken Besenreis zur Selbstgewinnung.

Verkauf.

Aus dem Nachlaß der **† Ludwig Gfrörer**, Schreiners Wwe., kommt am **S a m s t a g**, den 16. ds., von nachmittags 1 Uhr an in deren Wohnung im Tuchmacher R ö h m ' s c h e n Hause in der Nonnengasse zum Verkauf: Bücher, Frauenkleider, Betten, Küchengerät, Schreinwerk und allerlei Hausrat. Waisengericht.

Verkauf.

Aus dem Nachlaß der **† Dorothea Riethammer**, led. Näherin, kommt am **M o n t a g**, den 18. ds., von nachmittags 1 Uhr an

in deren Wohnung im Bäcker Gaydt'schen Hause in der Lederergasse zum Verkauf:

Bücher, Frauenkleider, Betten, Schreinwerk und allerlei Hausrat. Waisengericht.

Calw.

Verkauf.

Nächsten **M o n t a g**, den 18. ds., mittags 1 Uhr, wird der Grabenausschlag von der Stuttgarter Straße meistbietend verkauft. Zusammenkunft beim Schiff. Stadtpflege. Gayd.

Privat-Anzeigen.

Bitte.

Mit dem Beginn des Winters wendet sich der Kochverein bittend an die lieben Hausfrauen, welche bereit sind, wöchentlich einmal für arme Kranke zu kochen. Die Not ist sehr drückend in solchen Häusern, wo Armut und Krankheit zusammentreffen, und eine kräftige Suppe ist hier oft die beste Arznei. Diejenigen Frauen nun, welche gerne unserem Verein beitreten und sich auf Einen Wochentag ihre Kranken durch die Krankenzettel zuweisen lassen wollen, werden freundlich gebeten, sich in nächster Zeit bei Frau Helfer Eytel anmelden zu wollen.

Selbstgebrannte

Kaffee's

in stets frischer Ware, 1/2 Pfund von 75 S an, bester Qualität, empfiehlt **Carl Sakmann.**

Plüss-Staufers

Universalkitt

in Schraubengläsern, bekanntlich das Beste zum Richten zerbrochener Gegenstände jeder Art, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz, Horn, Marmor, Gyps, Stein etc. etc. empfiehlt **Emil Sängler a. Markt.**

Neue Viktoriaerbsen,

Bellerlinsen, Perlbohnen,

hält empfohlen **C. Serva.** NB. Vorjährige, gutkochende Linsen verkauft das Pfund zu 10 S der Obige.

Calw.

Beste Seringe,

Tafelsenf,

Emmenthaler-, Backstein- und Kräuterkäse empfiehlt billigt **Georg Krimmel.**

Hirsau.

Ich bin gesonnen, meine bereits noch neue, mit Ziegeln gedeckte und mit Brettern verschaltete

Nemise

bei dem früher Krafft'schen Hause auf den Abbruch zu verkaufen. **Ernst Schwiggäbele** z. Bleiche.

Nächste Woche bakt

Augenbretzeln

August G a l e n h e i m e r.

Samstag und Sonntag morgen

Badgelegenheit.

G. W o c h e l e.

Neue türkische

Zwetschgen,

10 Pfd. M 1. 90, vorjährige 10 Pfd. M 1. 50, empfiehlt

Emil Georgil.

Große

Bücklinge

bei **Carl Sakmann.**

Täglich frisch gewässerte

Stodfische

bei **Friedr. Kohler.**

Neue türk. Zwetschgen,

Birnschnitze, Feigen

und **geschälte Apfelschnitze** empfiehlt **C. Serva.**

Gascoaks, Nuskohlen

und dörres gespaltenes Holz empfiehlt **G. Raschold.**



2 Schlafgänger

werden angenommen **Inselgasse 215.**

Einen Schlafgänger

nimmt an **G r o s s h a n s, Haaggäßle.**

Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gut nähen und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sucht sofort Stelle. Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Sägewerk Brötzingen b. Pforzheim.

Sägergesuch.

Ein tüchtiger, kräftiger Säger kann sofort eintreten bei **B. Wiedmann, Oberfäger.**

Evangelischer Bund.

Am Dienstag, den 19. November, abends 1/8 Uhr, findet im Thubium'schen Saale eine Versammlung des Evangelischen Bundes statt, in welcher unter anderem über die Eisenacher Jahresversammlung Bericht erstattet wird. Die Mitglieder und Freunde des Bundes und besonders auch die Frauen werden hiezu herzlich eingeladen.

Helfer Entel.

Samstag und Sonntag

Hasen- und Reh-Essen

im Gasthof z. Waldhorn,

wozu höflichst einladet

Chr. Kuom.



Am Samstag, den 16. November, halte ich

Mehlsuppe

und lade hiezu freundlichst ein.

Morof z. Rappen.

Einladung.

Zur Nachfeier unserer Hochzeit laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf Sonntag, den 17. November, in das Gasthaus zum „Schiff“ in Kohlersthal freundlichst ein.

Christian Paule

von Kohlersthal.

Elise Paule geb. Hartmann

von Spielberg.

Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Bei jetziger Gebrauchszeit erlaube mir, meine selbstfabrizierten

Jagdwesten, Frauenwesten,

Unterhosen, gestr. Jacken und Calwerstiefel in empfehlende Erinnerung zu bringen; zugleich empfehle eine Partie gestriekte Unterröcke um damit zu räumen zu herabgesetzten Preisen.

D. Herion.

Bettfedern und Slaum,

sowie fertige Betten und sämtliche Aussteuerartikel empfiehlt zu billigst gestellten Preisen

T. Schiler, Bahnhofstr.

Die Leinenspinnerei & Weberei

von

Wilk. Jul. Münster in Baiersbronn

empfiehlt sich zum Spinnen und Weben von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohne, den Meter Schneller zu 10 S., Weblöhne billigst. Sendungen franco gegen franco.

Die unterzeichneten Agenten übernehmen für dieselbe Spinnmaterial.

Chr. Im. Kraushaar, Calw.	Fch. Graser, Unterreichenbach.
Buchb. Gottf. Roller, Neubulach.	Kfm. Carl Fischer, Ostelsheim.
Fch. Schoenlen, Liebenzell.	J. G. Rall, Neuweiler.
J. Quinzler, Gehingen.	Fch. Ottmar, Zwerenberg.
Acciser Maier, Deckenpfronn.	J. G. Schweyer, Stammheim.

Um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, trifft nächste Woche noch eine Wagenladung

Thomasphosphatmehl

ein. Die Ankunft werde ich noch besonders bekannt machen.

Emil Georgii.



Jagdwesten

in allen Preislagen, Detailverkauf der Fabrikate von Herrn Christ. Ludw. Wagner hier, bei

T. Schiler, Bahnhofstr.



Friedr. Wetzel, Badgasse,

empfiehlt

Herrenanzüge in großer Auswahl, von 24 bis 40 Mk., Knabenanzüge, Herbst- und Winterüberzieher, Lodenjuppen zu 6 und 8 M., ferner eine große Auswahl von Arbeitskleidern und eine Partie schwere Englisch-Leder-Hosen zu den billigsten Preisen.

Calw.

Wintermäntel,

Regenmäntel, Kindermäntel, kurze Jacken

in farbig und schwarz,

empfiehlt billigst

Marie Martin.

M. Rentschler, Badgasse.

empfiehlt sein großes Lager in

Herbst- u. Winterüberziehern, Knabenüberziehern, Winterjuppen,

Herren- u. Knabenanzügen, Arbeitskleidern und bittet um geneigten Zuspruch.

Spinnerei Weingarten in Weingarten

Station Ravensburg

Mechanische Leinen-Spinnerei und Weberei

verarbeitet wie bisher

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garnen und Geweben (auch halbgebleichtem Stuhltuch) in den anerkannt vorzüglichen Qualitäten und besorgt ebenso das Bleichen um billigen Lohn.

Spinnlohn 10 Pfg. per 1 Schneller à 1000 Meter.

Sendungen „franco gegen franco“.

(Bedingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.)

Zur Auskunftserteilung und Mustervorzeigung, sowie Uebernahme der Rohstoffe empfehlen sich unsere bekannten Agenten:

S. Leukhardt in Calw.	H. Wiedenmayer in Zavelstein.
C. F. Dongus in Deckenpfronn.	Carl Rau in Liebenzell.
Oskar Schütz in Weil d. Stadt.	Fr. Rometsch in Wildbad.
Ludwig Roller in Neubulach.	

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig. (1000 meter Fadenlänge = 9 3/4 Pfennig).

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Lächer übernimmt die Fabrik.

Die Agenten:

C. Sakmann, Calw. F. Bez, Liebenzell.